



Pflanz dir eine Stadt

Rotterdam soll grün werden, wo es jetzt noch grau ist. Die Bürger bauen mit

VON EVELYN PSCHAK

Eigentlich hat die burschikose Holländerin nichts von einem Nase-weis. Und doch brüstet Elma van Boxel sich lachend, der Stadtverwaltung von Rotterdam gerne „unerbetene Ratschläge“ zu erteilen. So nennt die 37-jährige Architektin ihre regelmäßig eingereichten stadtplanerischen Projekte, die Rotterdams Bewohnern geben sollen, was im Zuge von Industrialisierung, Hafenausbau und der Errichtung neuer Bürotürme verloren gegangen war: öffentlichen Lebensraum. Nicht in groß angelegten Plätzen, sondern im kleinen, fast privaten Maßstab. ZUS heißt die Denkfabrik van Boxels, das steht für Zones urbaines sensibiles, also „sensible städtische Zonen“. Einige ihrer Initiativen prägen das Stadtbild Rotterdams.

So hat ZUS etwa die erneute Nutzung eines verwaisten Bürogebäudes im Geschäftszentrum angeregt. „In Rotterdam stehen 400 000 Quadratmeter Bürofläche leer, dennoch denken die Stadtplaner an nichts anderes als an neue Bürohäuser“, ärgert sich die gebürtige Delfterin. Die verspiegelten Fassaden entlang der Hauptachse Weena werden langsam blind, es bröckelt der Beton ungenutzter Hochhäuser. Auch der Schieblock war kürzlich noch einer der leeren Türme im von Verwaltungsgebäuden gespickten Norden der Stadt. Inzwischen haben sich hier, neben den Stadtentwicklungsprojekten selbst, weitere 60 Unternehmen aus der Kreativbranche eingemietet. Noch vor drei Jahren sei es in dieser halb verlassenen Gegend gefährlich gewesen: „Es gab Schießereien vor dem Haus, Leute haben einfach an die vernagelte Fassade gepinkelt“, erinnert sich van Boxel. Inzwischen gewähren die Schaufenster Einblick in Café und Kochschule. Das Motto: Wiederbelebung statt Abriss.

Was neu entstehen muss, hat bei ZUS die Leichtfüßigkeit des Ephemerens: Durch den Schieblock hindurch bahnt sich ein leuchtend gelber Tunnel, der in eine hölzerne Fußgängerbrücke mündet. Der gelbe Boden ist links und rechts von aufrecht

stehenden Planken eingefasst, allesamt beschriftet. Der Luchtsingel. Hier, wo die Straßen zu breit, zu befahren, zu grau sind, soll der knallgelbe „Luftkanal“ Fußgängern die Häuserinseln näherbringen und als überirdische Trasse irgendwann bis zum nahen Hauptbahnhof führen, gesäumt von kleinen Parks, einer Box-Schule und Beeten, deren Kartoffeln und Mais man dann günstig am Ort erwirbt. Über Crowdfunding kann die Bevölkerung Rotterdams sich aktiv an noch immer andauernden Bau der Freiluftpassage beteiligen: 25 Euro kostet eine Holzlatte, Namensprägung der Spender inklusive. So haben sich für den romantischen Spaziergang über Rotterdams Hauptverkehrsader einige Pärchen verwirgt: Caroline und Ron etwa. So viel Identifikationspotenzial birgt neue Stadtarchitektur selten.

2012 wurde der Luchtsingel von den Rotterdamern prompt zur Stadtinitiative des Jahres gewählt. Gelbe Farbspuren auf den Straßen Rotterdams lassen ahnen, wo ZUS weitere Eingriffe plant. Auf dem Dach des Schieblocks, dem Dakakker, wird getestet, welche Pflanzen dem Verkehrsmog hier standhalten. Rosmarin hält sich gut. Grünkohl auch. Sogar die Bienen überleben. Und Elma van Boxel ist guten Mutes: „Die Stadtoberen haben begonnen, auch kleine gute Ideen ernst zu nehmen und nicht mehr nur nach dem ganz großen Wurf zu trachten für ihr Manhattan an der Maas, als das sie Rotterdam gerne sahen.“

Einer dieser Stadtoberen ist Bürgermeister Ahmed Aboutaleb. Der Sozialdemokrat mit marokkanischem und niederländischem Pass ist der erste muslimische Bürgermeister einer europäischen Großstadt – er steht gleichsam für die Hafentadt in der Menschen aus mehr als 170 Ländern leben und nur jeder zweite der 610 000 Einwohner gebürtiger Niederländer ist. Aboutaleb, Sohn eines Imam, definiert die Stadt über das Arbeitsethos ihrer Bewohner, über die es heißt: Hemden kaufen sie schon mit aufgerollten Ärmeln. Es liege in Rotterdams DNA, Entbehrung in Chancen zu verwandeln, sagt der Bürgermeister. So wie vor 150 Jahren, als der Hafen versandete und die Stadt einen neuen Kanal zur Nordsee erhielt. Oder wie beim Wiederaufbau des Stadtzentrums nach der Bombardierung vom 14. Mai 1940. Und wie heute in der ökonomischen Krise, wo das Prinzip der Klushuizen, des

Selbermachens, wieder zur Geltung kommt. Dafür verschenkt die Stadt abbruchreife Wohnblöcke an junge Familien, die die Wohnungen gemeinsam mit Architekten restaurieren und so die Nachbarschaft aufwerten. „Gentrifizierte“, heißt diese Verwandlung einzelner Häuser, Gentrifizierung mit der Akkupunktur.

Die Architektin Laura Weeber wohnt selbst im Rotterdamer Prototyp aller Aufwertungsarchitekturen, dem backsteinernen Wallisblok in Spangen. Die Gegend im Westen Rotterdams zählt zu den ärmsten Vierteln Hollands. 9000 Menschen leben hier, 87 Prozent von ihnen sind Rotterdamer mit Migrationshintergrund. „Spangen galt noch vor wenigen Jahren als Rotterdams schlimmste Nachbarschaft“, führt Weeber aus, „Drogenhandel, Straßenprostitution, Hausbesetzer. Der ganze Block war in einem schrecklichen Zustand. Er fiel fast auseinander.“ Inzwi-

Zwei Jahre gemeinsame Bauzeit schweißen zusammen. Am Ende braucht man keine Zäune mehr

schen ist es zumindest um den Wallisblok herum blitzsauber. 40 neue Wohnungen und Häuschen sind aus den 96 desolaten Apartments aus den 1930er-Jahren entstanden. Anstatt der maroden Klinkerfassade zum Innenhof entwarf Weeber eine graue Holzstruktur. Die Bewohner haben einen gemeinsamen Garten angelegt: „Davor hatte jede Erdgeschosswohnung ihren eigenen kleinen Garten. Aber wir entschieden alle zusammen, dass der mittlere Teil des Gartens von allen genutzt werden sollte. Während der zwei Baujahre ist man vielleicht nicht mit jedem Freund geworden, aber immerhin so vertraut, dass es keine Zäune mehr braucht.“

Solche gemeinsamen Entscheidungen wurden getroffen, bevor die künftigen Bewohner wussten, wer welche Wohnung erhalten würde. „Das war sehr clever“, fügt sie verschmitzt an. „Denn jetzt können wir nicht einmal mehr einen festen Picknicktisch im Hof aufstellen, weil jeder sagt: Aber nicht vor meinem Garten!“ Weebers Nachbarin Mariette Maaskant bewohnt auf vier Stockwerken 190 Quadratmeter mit ihrem Lebenspartner und ihren Zwillingmädchen. Aus ihrem kleinen Garten führen ein paar Holzstufen zur verglasten



Wird man frisches Gemüse in der Stadt der Zukunft direkt vor dem Haus ernten? Auf dem Schieblock testen Rotterdamer bereits, ob Erdbeeren und Rosmarin auch im Dunst gedeihen.

FOTOS: ZONES URBAINES SENSIBLES

Küche hoch. Im Sommer wachsen hier Erdbeeren aus Terrakottatöpfen. Ein Hofidyll. Dabei war anfangs gar nicht sicher, ob das Projekt wirklich gelingt. Zur ersten Vorstellung kamen zwar 450 Interessenten, erinnert sich Weeber. „Aber nach dem Rundgang haben sich lediglich 20 tatsächlich eingeschrieben. Die Gegend war einfach zu trostlos.“ Inzwischen wurden in Spangen weitere dieser Blocks als Klushuizen renoviert. Und die neuen Bewohner identifizieren sich stark mit der kleinen Gemeinschaft, die sie umgibt. Was eher untypisch ist, wie Weeber erklärt, „Traditionellerweise sind die Rotterdamer, was ihre Stadt betrifft, nicht sehr emotional. Empfindet ein Bürger Stolz für seine Stadt, spricht er über den Hafen.“

Wer etwas über die Bauentwicklung der vergangenen 15 Jahre wissen möchte, sollte auch Jan Knikker fragen, einen Architekten, der seit 1999 in Rotterdam arbeitet. „In den 1980er-Jahren steckten die Niederlande noch in einer großen Wirtschaftskrise, in dieser Zeit wurde sehr schlechte Architektur geliefert“, erläutert Knikker, während er zügig über die nagelneue Brücke eilt, die das junge Stadtviertel Kop van Zuid mit seinem Wohnviertel, der Halbinsel Katendrecht, verbindet. „Doch ab den 1990ern, es Cabrios und italienisches Essen auftauchten, war man plötzlich wieder bereit für Experimente. Damals durften Beamte fast in Eigeninitiative große Vorhaben aus dem Boden stampfen.“ So sei auch das niederländische Architekturbüro MVRDV entstanden. Junge Architekten ohne große Erfahrung hätten als erstes eigenes Projekt gleich den Zuschlag für den Entwurf einer öffentlichen Fernsehantenne erhalten. Viele dieser Gebäude waren Knikker zufolge so radikal verspielt, dass sie auf der ganzen Welt beachtet wurden. „Plötzlich war Architektur aus den Niederlanden ein Exportprodukt.“

Während viele holländische Architektenteams der derzeitige Krise nicht überwand, stemmen MVRDV Großaufträge wie die neue Markthalle im Rotterdamer Laurenskwartier, die Ende 2014 als Hybridgebäude aus Parkhaus, Marktständen, Restaurants und Wohnungen bezugsfähig sein soll. „Diesen Büros geht es heute allen relativ gut“, gibt Knikker zu. „Sie sind im Ausland berühmt. Wie wir auch.“ Trotzdem hat die Krise auch die Großen erwischt: „Unser Auftragsportfolio ist für die

Niederlande auf 15 Prozent geschrumpft.“ Glauben kann man das kaum, denn überall in der Stadt wird gebaut.

Noch in diesem Jahr fertiggestellt werden soll etwa der Gebäudekomplex De Rotterdam – drei Türme, in denen sich Geschäfte, Büros, Wohnungen, Restaurants und ein Hotel befinden werden. Die von Rem Koolhaas entworfene „vertikale Stadt“ wird sich über 160 000 Quadratmeter erstrecken und 150 Meter in die Höhe ragen – und damit das größte Gebäude der Niederlande sein. Die oberen Gebäudehälften sind kunstfertig verschoben, als hätte der Architekt ein paar Bierdeckel herausgezogen. Noch nicht einmal fertig, gilt der Komplex schon als neue Ikone der Stadt, steht er doch an einem ihrer geschichtsträchtigsten Orte: De Rotterdam kennzeichnet die einstige Abgestelle der Holland-Amerika-Schiffslinie am Wilhelmina-Pier. Von hier aus brachen zwischen 1873 und 1978 die holländischen Exilanten auf, um in den Staaten ihr Glück zu suchen.

Heute hat sich die Situation verkehrt. Das Recht auf Glück ist schon lange keine rein amerikanische Angelegenheit mehr. Menschen aus 170 Nationen suchen in Rotterdam genau danach. Vielleicht ist Rotterdam ja doch das Manhattan an der Maas.

Anreise: zum Beispiel mit Lufthansa, ab München und zurück ab 99 Euro, www.lufthansa.com
Übernachtung: Im Hotel New York, einem backsteinernen Jugendstil-Kontorgebäude der Holland-Amerika-Schiffslinie an der Spitze des Stadtteils Kop van Zuid, DZ für zwei Personen 99 Euro/Nacht ohne Frühstück, www.hotelnewyork.nl
Weitere Auskünfte: www.holland.com; Architekturführungen werden angeboten unter: www.rotterdam-archi.guide.nl; sehenswert ist auch die von Rem Koolhaas entworfene Kunsthalle am Museumplein: www.kunsth.nl; wenige Meter weiter empfängt das weltgrößte Architekturmuseum NAI: www.nai.nl

ENDE DER REISE

Technik, die entgeistert

Nichts gegen Designhotels. Nichts gegen Arthotels. Und gar nichts gegen Technik. Alles schöne Dinge. Aber musste ihnen der Lichtschalter zum Opfer fallen, diese segensreiche Erfindung der Moderne? Früher betrat man ein Hotelzimmer, gleich hinter der Tür war der Schalter. Einmal drauf: Licht an. Nochmal drauf: Licht aus. Das war einfach, das war einleuchtend. Heute steckt man eine Karte in den Schlitz, dann gehen diverse Lichter überall im Raum an, gleichzeitig die Klimaanlage und der Riesfernseher, auf dem „Welcome Mr. Gasser“ steht oder ein seltsames Hotelwerbefilmchen läuft. Wie man aber die indirekte Deckenbeleuchtung aus- und die Nachttischlampe ankriegt, nicht zu reden von der Klimaanlage, die trotz Ausschaltknopf immer wieder anspringt – das scheint ein mindestens dreiestriges Elektronikstudium zu erfordern. Irgendwelche Touchpanels oder Fernbedienungen mit vielen Knöpfen zeigen, dass hier sehr viel Geld in die Technik investiert wurde, was den hohen Zimmerpreis, nicht aber die Steuerung der Lichtanlage plausibler macht.

Im Fünf-Sterne-Haus The Chedi, das bald im Schweizer Alpendorf Andermatt eröffnet, kann man die gesamte Zimmer-technik mit dem iPad steuern, inklusive des gläsernen Gasfeuer-Kamins. „Aber es wurden auch noch Schalter eingebaut“, sagt ein Hotelmitarbeiter, „denn unsere Kunden sind noch nicht so weit.“ Häufig kann man feststellen, dass auch die Hotelmitarbeiter noch nicht so weit sind. Denn ruft man sie, um sich die Funktionsweise der Multimedia-Anlage erklären zu lassen, stehen sie nach kurzer Zeit ebenso ratlos da wie man selbst.

Doch die Technik ist nur eine Facette des Luxus, die andere ist das Design – oder gar die Kunst. Arthotel, das ist ja die Steigerungsform von Designhotel. Beim Arthotel kann man einen Architektenkünstler gleich ein ganzes Haus entwerfen. Wie etwa Jean Nouvel in Wien. Der hat ein Hotel gebaut, das nur schwarze,



FOTO: OH

graue und weiße Zimmer besitzt. Die sind dann vom Handtuch bis zum lackierten Betonboden konsequent in dieser Farbe gehalten. Statt wertvollen Teppichen liegen auf dem Beton Gummimatten, die sehr hilfreich sind, wenn das Wasser aus der offenen Dusche rinnt. Der Lichtschalter, immerhin ein Schalter, ist übrigens nur im Bett knien zu erreichen.

Adolf Loos, der Wiener Architektur-Modernisierer, der sich gegen die „Ornament-Seuche“ des Jugendstils wandte, hat das bereits vor 100 Jahren kommentiert. In der Architektur sei die Kunst nur beim Denkmal und beim Grab berechtigt, nicht beim Haus. „Das Kunstwerk will die Menschen aus ihrer Bequemlichkeit reißen, das Haus hat der Bequemlichkeit zu dienen.“ Darüber könnte man ja mal nachdenken. Und falls alles nichts hilft: Karte rausziehen und zum Bett zurücktasten. Auser Achtung: frei im Raum stehende Badewanne! HANS GASSER

VERANTWORTLICH: JOCHEN TEMSCH

Hinweis der Redaktion: Die Recherchen für diese Ausgabe wurden zum Teil unterstützt von Veranaltern, Hotels, Fluglinien und/oder Tourismus-Agenturen.

EXKLUSIVE MOMENTE AUF HOHER SEE!

MSC YACHT CLUB

8 Tage Mittelmeer ab/bis Venedig oder Genua von Mai bis Oktober 2013* im MSC Yacht Club!

Deluxe Suite ab €1.699,- p.P. zzgl. Service Entgelt*

Inklusive Bali Platinum Relax Spa Paket bei Buchung bis 15.06.13!

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter www.msc-kreuzfahrten.de

MSC KREUZFAHRTEN

Die mediterrane Lebensart

* Teilw. mit Saisonzuschlag. Sonderpreis gültig bis 15.06.13. Limitiertes Kontingent. *Zzgl. Service Entgelt von € 7,- pro Erw./beanstandungsfrei an Bord verbrachter Nacht. Veranstalter: MSC Crociere S.A. Genf, Zustellungsbevollmächtigter für Deutschland: MSC Kreuzfahrten GmbH, Neumarkter Str. 63, 81673 München.

Italien

Wir verwöhnen Sie!

Adria Italien

Gatteo Mare, Adria - Italien

Hotel Walter ★★★

Familienbetrieb, 100 m vom Meer, vollklimatisiert, Rabattvereinbarung mit den Erlebnispartnern der Adria. Animation am Tag und am Abend. All-inclusive ab € 47,00 bis € 70,00; Kinder bis 2 J. frei. Kostenberechnung online oder einfach anfragen: Tel. 0039 / 0547 872 61 info@hotelwalter.com www.hotelwalter.com

SAN MAURO MARE (Rimini Nord, Adria)

Hotels Alexander Spiaggia ★★★

Tel. 0039/0541-340714 mob. +39/392 9048241 www.hotelalexander.it

Angebot bis 9. Juni: Alles-Inklusive-Formel, Vollpension mit Tischgetränken, Privatstrand, Sonnenschirm, Liege, € 42/45,00. Direkt am Meer. Klimatisierte Zimmer Comfort und Superior mit modernster Technologie u. besonderem Komfort. Wellnessbereich mit Kneipp-Rad, Türkischem Bad, Beauty-Center, Schwimmbad, Whirlpool. Reichhaltige Buffets u. Menüwahl. Tiefgarage.

Der echte Alles-Inklusive-Club!

Pfingst-Angebot € 50,00 pro Tag und Person, ALLE KINDER BIS 16 JAHRE GRATIS, über 16 Jahre 50%. Alles-Inklusive-Formel mit: Vollpension, Wein, Wasser, Cola, Limo; Strand; pro Zimmer 1 Sonnenschirm und 2 Liegen; Schwimmbad mit Rutschbahnen, olympisches Schwimmbecken, Unterwasserwasser-massage-Pool; Klimaanlage; Parkplatz. info@hotelsenissimavillage.com www.hotelsenissimavillage.com

CESENATICO

Hotel Serenissima Village ★★★

Tel. 0039/0547 680248

Der echte Alles-Inklusive-Club!

Pfingst-Angebot € 50,00 pro Tag und Person, ALLE KINDER BIS 16 JAHRE GRATIS, über 16 Jahre 50%. Alles-Inklusive-Formel mit: Vollpension, Wein, Wasser, Cola, Limo; Strand; pro Zimmer 1 Sonnenschirm und 2 Liegen; Schwimmbad mit Rutschbahnen, olympisches Schwimmbecken, Unterwasserwasser-massage-Pool; Klimaanlage; Parkplatz. info@hotelsenissimavillage.com www.hotelsenissimavillage.com

HOTEL RIBOT It. Adria
TORRE PEDRERA/RIMINI
Tel. +39/0541/720069
www.hotelribot.com

Direkt am Meer. 2 Erw.+1 Kind bis 7 J. kostenlos. Hunde willkommen.
PFINGSTENANGEBOT:
7 Tage ab € 330,00 alles inkl.

Hotel Little ***
RICCIONE (It. Adria)
Tel. +39/0541/647740
www.littlehotel.it

Gegenüber dem Meer. Büchen Sie eine Woche (ab 18./19. Mai bis 1./2. Juni) **SONDERANGEBOTE** u. Rabatt für Familien (alles inkl. möglich).

HOTEL SAVOIA ***
www.hotel-savoia.com

Am Strand. Renoviert. Klimatisiert. Beheizt. Schwimmbad mit Unterwasser-massage. Fitness. Spielplätze am Strand. Zimmer mit jed. Komfort. Frühstücksbuffet auf der grossen Terrasse z. Meer. Salat, Gemüse und Süßspeisenbuffet. 3 Menüs, Fleisch und Fisch-Spezialitäten. Parkplatz. Garage. **Pfingst- und Sommersonderangebote!**
I-47841 Cattolica (Adria) • Tel. +39/0541/961174 • Fax: 0541/968276

IGEA MARINA - ADRIA/ITALIEN

HOTEL IVANA **
Tel. +39-0541/330239 www.ivanahotel.it

Besitz und Management d. Besitzzern. Priv. Parkplatz, Garten mit Kinderspiele. Menüwahl Fleisch/Fisch.

Kinder bis 9 Jahre 3 Tage Frei Über 65 1 Tag Frei ANGEBOT 2013: 7 Tage VP ab € 252,00

FIRENZE WOCHE IM SEEHOTEL AM GARDASEE

www.hotelirenze.de Familienget. Hotel u. Apart. a. See, komfort. Zimmer mit j.ed. Komfort. **FIRENZE-WOCHE** mit HP in DZ pro Pers. € 349 ab 1. Oktober 7=5 je 7 Tage 2 Kostenlos!

THERMENWELLNESS BELLAVISTATERME ***
MONTEGROTTO ABANO
€ 399,-
6 Tage HP
3 große Schwimmbäder
0039 049 79 33 33

Terracina, 100 km südd. v. Rom. Ferienhs. a. Meer mit idyll. Garten. **Pfingstferien frei.** 0171/8708741, www.casa-geffers.de

GARDASEE - HOTEL FIORAVANTE
Peschiera del Garda dir. am See, ruh. Lage, priv. Parkpl., Fisch-Spez., min. 3 Nächte HP € 50,-/Zi. + Früh. € 35 p.P. bis Ende Juli. 0039/457550155 oder www.albergofioravante.com

VENEZIE ALTSTADT:
möblierte Ferienwohnungen in renoviertem malerischen 15 Jhd. Goth. Palast. 0043/11/7125091, www.valleycastle.com

Toskana - altes Bauernhaus, in malerischer Hügelandschaft, südl. Siena, 2 App. www.casa-di-moccio.de 0039 0577 707144

Südtirol/Dolomiten

Sonnenburg

Wandern und Wellness, Kultur und Genuß in einem der schönsten Hotels in Südtirol.

Frühlingspauschalen:
3 Nächte ab € 300,- inkl. ¼ Gourmetpenion

Einzigartig:
Das neue Sonnenburg Spa und die historischen Gärten

Hotel Schloss Sonnenburg****
St. Lorenzen bei Bruneck, Südtirol
Tel. 0039 - 0474 / 479 999
www.sonnenburg.com

Meran-Oberrais, Toplage, 1-Zi.-App. 46m², kompl. neu, ge. beil. Pool (16x8m), herrl. Gart. an R. € 560,-/Wo. + € 35,- Endreinigung, v. priv. 06201/54611, 0171/4190479

Südtirol 2-Zi.-FeWo im Grünen unterhalb Eggenberger Burg, Weinstraße, wochenweise. 0039/0471/633043

Die schönsten Reiseziele
Jeden Donnerstag in Ihrer SZ

INTERCHALET
Tel. (0761) 2100 77, Fax (0761) 2100 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Der Ferienhaus-Spezialist ITALIEN

- Mehr als 8000 Ferienhäuser und -wohnungen
- Ferienwohnungen in den schönsten Ferienlandschaften.
- Italien-Katalog 2013 kostenlos
- in Ihrem Reisebüro.

interchalet.com

LIPARISCHE INSELN | SZILNIEN
Ferienhäuser, Villen und Apartments Wo. ab 285 €
www.primaklima.de | Tel. 030 78 79 27-0

LIGURIEN Ferienhäuser/-wohnungen
www.sommerfrische.it 089/3888 9230

LIGURIEN/TOSKANA FeWo & Häuser
Privatverm., www.litos.de, t 089/333784

Hotel Bella Vista, Amalfiküste, Blick auf Capri, Außenpool, Parkpl., 08424/1822

Veneto: App./Fehs., traumh. Hügelanlage, herrl. Blick. www.venetovacanze-rcm.com

Umbrien/Trasimenosee: FeWo, Pool, Alleinlg. v. privat 089/6140031 www.cerreto.de

ELBA, schönes gr. Haus, Terr. Meerblick, Garten, 6 Pers., 02043/28277

Gardasee, Ferien-Bung. m. Schwimm.-Pool, 4 Pers., noch Termine frei, 089/527570

Unesco-Welterbe Cilentio/Südt. Fh'ser am Meer T. 0941/5676460, www.cilento-ferien.de

Toscana, kl. Natursteinhaus, Alleinl., Meerbl. 90,-/Tg.-+50,-/Ender, v. Priv. 0172/6240527